

den immensen Zeitaufwand und die klare Fokussierung seitens der Herausgeberschaft von Franz Bairlein niemals gelungen. Aufgrund dieser und vielfältiger weiterer Verdienste um die DO-G und die deutsche Ornithologie wurde ihm bei der Mitgliederversammlung in Konstanz die Ehrenpräsidentschaft verliehen. Diese außergewöhnliche Ehrung wurde zuletzt 1967 Prof. Stresemann zuteil.

Joachim Seitz wurde zum Ehrenmitglied ernannt

Joachim Seitz war von 2005 bis 2014 Schatzmeister unserer Gesellschaft. Er verstand es in seiner Amtszeit, trotz Finanzkrise und Niedrigzinspolitik, nicht nur das Vermögen der DO-G zu erhalten und sicher durch die Turbulenzen zu bringen, sondern sogar noch zu vermehren. Dabei hat er die Finanzen der DO-G neu strukturiert und für die zukünftigen Jahre vorbereitet. Wir danken ihm sehr für diese große Leistung. Wegen seiner akribischen und vorausschauenden Amtsführung befindet sich die DO-G finanziell in „sicherem Fahrwasser“.

Nur so konnten und können wir, trotz der Turbulenzen an den Finanzmärkten der Welt, weiterhin Tagungsreisen von Nachwuchswissenschaftler/innen und auch vielfältige Forschungsprojekte finanziell unterstützen.



Joachim Seitz bei der Ernennung zum Ehrenmitglied der DO-G.
Foto: C. Unger

■ Preisträger 2015

Auf der 148. Jahresversammlung der DO-G vom 30.09. bis 05.10.2015 in Konstanz wurden zwei Einzelpersonen und ein Autorenteam für herausragende Arbeiten ausgezeichnet.

Maria-Koepcke-Preis

Der Maria-Koepcke-Preis 2015 wurde an Herrn **Jörg Asmus** (Güstrow) verliehen. Herr Asmus ist im Gegensatz zu vielen anderen bisherigen Preisträgern nicht beruflich ornithologisch tätig, sondern bearbeitet mit großem Engagement anspruchsvolle ornithologische Fragestellungen in seiner Freizeit. Diese Arbeiten sind insbesondere deshalb bemerkenswert, weil Herr Asmus nicht der eigentlichen (Feld-)Ornithologen-Szene entstammt, sondern viel stärker auf dem Gebiet der Vogelhaltung und -zucht verwurzelt ist.

Weil es ihm ein entscheidendes Anliegen ist, Vogelformen in ihrem ursprünglichen populationsgenetischen Kontext zu erhalten, statt diese phänotypisch

immer weiter von ihrer Wildform zu entfernen, ist seine Arbeit in hohem Maße mit den klassischen systematisch-taxonomischen Untersuchungen an Museen verbunden. In Vorbereitung der von ihm initiierten oder begleitenden Erhaltungszuchtprojekte hat Herr Asmus die phänotypische Merkmalsvariation und die Abgrenzbarkeit der jeweiligen Vogelgruppen, vor allem von Papageien, intensiv studiert und darüber publiziert. Diese Aktivitäten führten ihn wiederholt in verschiedene ornithologische Sammlungen im In- und Ausland, zu denen er nach wie vor gute Kontakte pflegt. Seine Auseinandersetzung mit Populationsmerkmalen durch Vergleiche an Präparaten und lebenden Vögeln zeigt in beispielhafter Weise, wie fachgebietsübergreifende Recherchen den Vogelschutz befördern und welche Rolle Sammlungen dafür spielen können.

Seine Beiträge geben damit insbesondere in den Kreisen der Vogelzüchter wichtige Impulse für koordinierte und fachlich wohlbegründete Projekte zum Erhalt von Vogel-Wildformen in der Gefangenschaft. Die Bemühungen um eine schutzorientierte Erhaltungszucht seltener Vogelformen haben ihm daher nicht zuletzt auch die Anerkennung diverser Zoos eingebracht, mit denen Herr Asmus ebenfalls eng zusammenarbeitet. Mit der Verleihung des Maria-Koepcke-Preises an Herrn Asmus soll ausdrücklich die fachliche Akribie und persönliche Hingabe eines Freizeit-Ornithologen gewürdigt werden, der mit seiner Studien in Vogelsammlungen eine fundierte Basis



Jörg Asmus, der Preisträger des Maria-Koepcke-Preises 2015.

Foto: privat

für eine schutzorientierte und populationsbiologisch begründete züchterische Praxis legt, die in Vogelhalterkreisen nicht selbstverständlich ist.

Hans-Löhrl-Preis

Mit dem Hans-Löhrl-Preis 2015 wurde Herr **Jan Engler** für seine Untersuchungen zur Verbreitungsdynamik von zwei Spötterarten (Orpheus- und Gelbspötter) sowie des Zitronenzeisigs (Engler et al. 2013, J. Evol. Biol. 26: 2487-2496 und 2014, J. Ornithol. 155: 657-669) ausgezeichnet.

In diesen Arbeiten verbindet der Preisträger moderne Methoden der Verbreitungsmodellierung mit dem Expertenwissen über die behandelten Arten. Mit einer solchen Methodenkombination gelingt es ihm, Verzerrungen im Datenpool erkennenbar zu machen und zu korrigieren.



Jan Engler erhielt den Hans-Löhrl Preis.

Foto: C. Unger

Die vorher erstellten klimabasierten Verbreitungsmodelle der beiden Spötterarten litten unter einer beträchtlichen Diskrepanz zwischen potenzieller und realisierter Verbreitung. Jan Engler konnte zeigen, dass es die Interaktionen zwischen den beiden Schwesterarten sind, die der Ausbreitung Schranken setzen. Hieraus ergeben sich interessante weitere Aspekte für die Dynamik von Hybridzonen im Zuge von Klimaänderungen.

Das Fehlen des Zitronenzeisigs in potenziell geeigneten Gebieten am Nord- und Ostrand seines Verbreitungsareals erklärt Herr Engler hingegen aus einer Kombination von fehlenden Ressourcen und dem Mangel an Wintergebieten, welche für die Art erreichbar sind. Er zeigt exemplarisch, dass in den Modellen von potenziellen Verbreitungsgebieten einerseits der gesamte Jahreslebensraum (also das Brutgebiet und das Winterareal) und andererseits artspezifische Limitierungen wie z. B. die Fähigkeit, lange Strecken zu fliegen, Berücksichtigung finden müssen.

Darüber hinaus hat Herr Engler im Themenkreis Artverbreitungsmodelle und Habitatmodellierung noch weitere wegweisende Arbeiten publiziert. Besonders lobenswert ist sein Engagement für die Zeitschrift „Vogelwarte“, in der er die Rubrik „Forschungsmeldungen“ zusammen mit zwei Kollegen etabliert hat und diese mit attraktiven Nachrichten beliefert.

Förderpreis der Werner-Sunkel-Stiftung

Den Förderpreis der Werner-Sunkel-Stiftung 2015 erhielten Prof. Dr. Franz Bairlein, Dr. Jochen Dierschke, Dr. Volker Dierschke, Dr. Volker Salewski, Olaf Geiter, Dr. Kathrin Hüppop, Dr. Ulrich Köppen und Dr. Wolfgang Fiedler für das Werk „Atlas des Vogelzugs – Ringfunde deutscher Brut- und Gastvögel“.

Das Autorenteam unter der Leitung von Prof. Dr. Franz Bairlein legt mit dem 567 Seiten umfassenden Buch ein monumentales Werk und gleichzeitig einen Meilenstein der deutschen Ornithologie vor. Mit dem Atlas gelang erstmals eine aktuelle, umfassende Analyse von über einer Million Ringfundmeldungen aus über 100 Jahren Beringungsarbeit in Deutschland. Das Buch ist ein Gemeinschaftswerk der drei deutschen Ringfundzentralen Institut für Vogelforschung „Vogelwarte Helgoland“, Vogelwarte Radolfzell am Max-Planck-Institut für Ornithologie und Beringungszentrale Hiddensee. Alle Ringfunde werden kartographisch und textlich dargestellt und darauf aufbauend die Zug- und Überwinterungsgebiete der in Deutschland brütenden bzw. in Deutschland als Durchzügler oder Wintergast vorkommenden Vögel analysiert. Der Ringfundatlas wird für Jahrzehnte ein außerordentlich wichtiges Referenzwerk sein, sowohl für ornithologische Fragestellungen als auch für die Naturschutzarbeit. Der Dank geht aber nicht nur an die Autoren dieses Buchs, sondern auch an die zahllosen ehrenamtlichen Mitarbeiter, die mit großem Einsatz seit langer Zeit einen unschätzbaren Beitrag zur Vogelzugforschung leisten.

Stefan Garthe, Präsident



Das Autorenteam des Ringfundatlasses erhielt den Förderpreis der Werner-Sunkel-Stiftung, von links: Volker Salewski, Wolfgang Fiedler, Stefan Garthe (Präsident der DO-G, überreichte den Preis), Olaf Geiter, Kathrin Hüppop und Franz Bairlein. Foto: C. Unger